Nr. 2191. Sonnabend, 12. December. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Strafanstalts-Director Bormann zu Sonnenburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Förster Stege zu Wittkindstein das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schlossergesellen Hennig zu Kattowitz die Rettungs-Medaille am Bande; so wie dem Steuer-Empfänger Theine zu Düben den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachmittags.

Stettin, 12. December. Der „Ostseezeitung" wird gemeldet: Swinemünde, 12. December. Zwei dänische Schrauben-Corvetten kreuzen außerhalb der Rhede, ½ Meilen vom Hafen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gotha, 11. December. (Die bereits gestern Abend per Telegramm auszüglich mitgetheilte Proclamation des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein ergänzen wir durch folgende Sätze derselben):

„Das Werk der Befreiung hat begonnen. Eine Reihe deutscher Regierungen hat mein klares Recht anerkannt. Der Vertreter des Königs von Dänemark sitzt nicht mehr in der deutschen Bundesversammlung. In wenigen Tagen werden deutsche Bundestruppen sich in Bewegung setzen und das Bundesgebiet schützen. Ihr aber habt die alte Holstentreue bewahrt: Ungebeugt durch eine lange Willkürherrschaft, unter dem Drucke der dänischen Bajonnete, habt Ihr Euch für Euren rechtmäßigen Herzog erklärt. Die Huldigungen, die täglich aus dem occupirten Lande an mich gelangen, zeigen, wo Euer Wille steht... Noch ist das Ziel nicht erreicht. Noch stehen große Anstrengungen und Opfer uns bevor. Aber auf unserer Seite steht das Recht. Niemand behauptet, daß jetzt ein König von Dänemark kraft eines Erbfolgerechts über die Herzogthümer herrschen würde. Der König von Dänemark selbst gründet seinen Anspruch nur auf einen Tractat, durch den kein altes Recht vernichtet, kein neues geschaffen werden konnte. Schleswig-Holsteiner! Ihr werdet die bundesverwandten Truppen, welche Euren Boden betreten, als Freunde und Befreier empfangen. Aber es ist unsere Pflicht, vor Allem selbst die Vertheidigung unseres Landes zu übernehmen. Ich hoffe, gestützt auf bundesfreundliche Hilfe, die Neubildung der schleswig-holsteinischen Armee bald beginnen zu können. Dann wird die Jugend unseres Landes herbeieilen und auf's Neue die Tugenden der Mannszucht und der Tapferkeit bewähren..."

Hamburg, 11. December. Die Bürgerschaft hat so eben einstimmig beschlossen wie folgt: Bürgerschaft ersucht Einen hohen Senat, die althergebrachte und verfassungsmäßige unzertrennliche Verbindung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, die Selbstständigkeit derselben und ihre vollständige Trennung von Dänemark, sowie die gesetzliche Erbfolge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schützen und stützen zu wollen, und erklärt ihrerseits, daß sie, soweit diese Mittel von ihr abhängen, zur Hergabe derselben bereit ist.

Dresden, 11. December. Das „Dresdner Journal" meldet, daß die sächsischen Executionstruppen am 15. und 16. d. von Leipzig und Dresden auf der Eisenbahn nach Holstein gehen werden.

Wien, 11. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Militärbudget berathen und der Antrag der Majorität des Finanzausschusses: das Gesammterforderniß der vierzehnmonatlichen Budgetperiode mit 123 Millionen zu bewilligen, nach lebhafter Debatte angenommen.

Paris, 11. Dezember. Der heute erschienene Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um 7¾, eine Verminderung des Portefeuilles um 34½ Mill. Francs.

Landtags-Verhandlungen.

15. Sitzung des Abgeordneten-Hauses.

Erster Gegenstand ist die Interpellation des Abg. Bellier de Launay, betreffend ein Gefecht zwischen Kosaken und Polen auf preußischem Gebiete bei dem Dorfe Suchoowiec im Kreise Ortelsburg. — Minister des Innern Graf zu Eulenburg: Ich habe von dem Gegenstande keine Kenntniß gehabt; ich habe aber Veranlassung genommen, sofort auf telegraphischem Wege bei der Regierung in Königsberg und dem betr. Landrathe anzufragen. Die Regierung hat telegraphisch geantwortet, daß auch sie von dem Gegenstande bisher nichts gewußt habe; der Bericht des Landraths wird möglicherweise noch heute eingehen, früher war dies unmöglich. Ich bitte, in der Voraussetzung, daß der Bericht des Landraths in diesen Tagen eingeht, den ersten Sitzungstag der künftigen Woche zur Beantwortung der Interpellation anzusetzen.

Zweiter Gegenstand ist folgende Interpellation des Abg. Waldeck:

„An das Königliche Staatsministerium richte ich die Frage: 1) ob es demselben bekannt ist, daß bei der gegenwärtigen Einziehung der Kriegsreserven auch solche Personen in diese eingestellt worden sind, deren gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heere bereits abgelaufen war; 2) ob dies auf die Anordnung des Staatsministerii oder des betreffenden Ressortministerii geschehen ist; 3) ob das Staatsministerium oder dieses Ressortministerium bereit sind, die Entlassung der gedachten Personen aus den Regimentern anzuordnen."

Dr. Waldeck begründet dieselbe wie folgt: Nach dem Reorganisationsplan könnten allerdings auch Landwehrmänner in die Linie eingestellt werden; das Haus habe aber dem Reorganisationsplan nicht seine Zustimmung gegeben und der bisherige, zwei Jahre bereits dauernde Zustand existire, obgleich die Militärnovelle nicht genehmigt, obgleich im Budget die Ausgaben für die Reorganisation ausdrücklich gestrichen worden seien. Wenn es also wahr sei, daß dessen ungeachtet Landwehrmänner ausgehoben seien, so sei eine Abhilfe dringend nothwendig. Es handle sich, wie schon oft und ausreichend erörtert, nicht um die wichtigen Beschlüsse in der Frage des Budgetrechts, nicht um die dringende politische Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Landwehr, nicht um bloß politische und staatliche Gesichtspunkte. Alles dies berühre zwar auch mittelbar den Einzelnen; es berühre ihn die factische Hinauftreibung der Steuern, die Lahmlegung anderer wichtiger Zweige des Staatswesens, um die militärischen Bedürfnisse zu befriedigen; es berühre ihn die Steigerung der jährlichen Aushebung um ein Drittel. Hier aber handle es sich um einen Punkt, wo das Interesse des Einzelnen und des Staates auf das Empfindlichste berührt werde. In absoluten und constitutionellen, wie überhaupt in allen civilisirten Staaten, sei die Pflicht des Einzelnen in Ansehung des Heeres Gegenstand der Gesetzgebung und nicht der Willkür, gleichgiltig, welches Militärsystem herrsche, ob Cantonirung, Werbesystem, allgemeine Wehrpflicht. Ja selbst beim Werbesystem müsse die Pflicht im Heere zu dienen, müsse die Dienstzeit gesetzlich geregelt sein. Im vorliegenden Falle würde, wenn sich seine Voraussetzungen bestätigen sollten, gegen das Gesetz gehandelt, das Recht und die Pflicht des Einzelnen verletzt worden sein. Wenn der Einzelne länger, als das Gesetz verlangt, bei den Fahnen zurückgehalten werde, wenn seine Pflicht gegen den Staat weiter, als das Gesetz gebiete, ausgedehnt werde, so herrsche ein gesetzloser Zustand. Die Regierung habe selbst anerkannt, daß es nicht gestattet sei, Landwehrmänner außer im Falle des Krieges zum stehenden Heere einzuberufen. (Der Redner verliest eine Stelle aus einer Rede des Kriegsministers im Jahre 1861.) Sie habe es anerkannt, wie der Budgetbericht des Jahres 1861 zeige, bei Gelegenheit der Kriegsbereitschaft wegen der kurhessischen Frage. Damals sei mitgetheilt worden, der Kriegsminister habe in den Fällen, wo Landwehrmänner einberufen worden, sobald sie zu seiner Kenntniß gekommen, die sofortige Entlassung derselben angeordnet. — Das Gesetz vom 3. September 1814 sei hinlänglich bekannt. Dort sei bestimmt, die Dienstzeit in der Linie sowohl als in der Landwehr, und jeder Einzelne, der der Landwehr angehöre, habe das Recht zu verlangen, daß er nicht gegen das Gesetz in die Linie eingestellt werde. — Es bestehe nach diesem Gesetze ein sehr wesentlicher Unterschied zwischen dem stehenden Heere, das zu jeder Zeit gerüstet sein müsse, und der Landwehr, die nur in dem äußersten Fall, dem des Krieges, einberufen werden dürfe. Es sei doch etwas Anderes, einem stehenden Heere mit Berufsofficieren anzugehören oder einem Heere mit selbstgewählten Officieren, die immer wieder in den Civilstand zurückkehrten. Es sei ja bekannt, daß die Niederlassung, die Etablirung, ja die Heirathserlaubniß durch das Landwehr-Verhältniß bedingt seien. Hier treffe, wie nur irgend bei einer Einrichtung des preußischen Staates Recht und Pflicht des Einzelnen auf's Innigste zusammen mit Pflicht, Recht und Interesse der Familie und der Gemeinde. — Es greife dies hinein zugleich in die wichtigsten Interessen des Staates. Es existire eine wesentlich verschiedene Gerichtsbarkeit bei der Kriegsreserve und der Landwehr. Er wolle nur einen Punkt hervorheben; der § 94 des Militair-Strafgesetzbuches stelle die Vermuthung der Desertion auf, wenn der Reservist der Aufforderung nicht sofort Folge leiste; nach der Cabinetsordre vom 14. October 1841 werde bei der Landwehr dagegen die Nichtbefolgung der Einberufungsordre nur disciplinarisch geahndet. Nun denke man aber ferner an die Kriegsgerichte, die hier in Frage kommen. Der einberufene Reservist werde unter die Kriegsgerichte der Linie gestellt, gebildet aus Linientruppen, während er eigentlich unter das Kriegsgericht der Landwehr gehöre. Und nun denke man dabei die furchtbare Lage der Reservisten bei der Schärfe der Kriegsartikel, die in vielen Fällen die Todesstrafe verhängte; man denke daran, daß diese Todesstrafe von incompetenten Richtern, also in ungesetzlicher Weise gefällt werde. Und doch wolle er noch lieber in die Lage eines solchen ungesetzlich Verurtheilten sich denken, als in die der incompetenten Richter, die ein solches Urtheil zu fällen hätten, als gar in die der Soldaten, die ein solches ungerechtes Urtheil vollstrecken müßten. In eine solche furchtbare Lage führe der gesetzlose Zustand, in dem wir uns befänden. Der Einzelne müsse Haus und Hof, seine Familie verlassen, um in ein Corps einzutreten, dem er gesetzlich nicht angehöre. Klar habe der Gesetzgeber in dem Gesetze vom 3. September 1814 die Regel hingestellt; § 15 des Gesetzes bestimme die Ausnahme. Nur im Falle des wirklich ausgebrochenen Krieges dürfe auch die Landwehr zur Linie herangezogen werden. Wenn nun aber schon bei Einziehung der Reserven in die Landwehr hineingegriffen würde, dann sei das Recht des Einzelnen weit über die Grenze des Gesetzes verletzt, und mit keinem guten Glauben könne sich die Regierung entschuldigen, denn über diesen einen Punkt sei die große Majorität des Hauses immer einig gewesen, auch im vorigen Jahre, daß der Dienst im stehenden Heere nicht länger als fünf Jahre dauern dürfe. Wenn der Staatsbürger sein Blut verspritzen solle, wenn er Haus und Hof zu verlassen habe, so müsse dies innerhalb der gesetzlichen Grenzen geschehen. (Der Redner citirt nun aus Mittheilungen, die ihm zugegangen sind, eine lange Reihe von Fällen, in welchen Landwehrmänner, die lange schon aus dem stehenden Heere entlassen wären, einberufen seien; in einzelnen Fällen habe sogar die Berufung auf den Landwehrpaß vor der Einberufung nicht geschützt.) Sogar Solche seien einberufen worden, die im nächsten Jahre zum Landsturm gehörten. — Man habe da ein neues Wort eingeführt: „Augmentirung" der Armee (Heiterkeit), statt der früheren Ausdrücke „Mobilmachung", „Kriegsbereitschaft." Solchen Thatsachen gegenüber schwänden ja die gerühmten Vortheile der Reorganisation zusammen, wenn man bei einem Heere von 210,000 Mann nicht 30,000 Mann mobil machen könne, ohne in die ältesten Jahrgänge der Landwehr hinüberzugreifen. — Er habe es für seine Pflicht gehalten, diese Frage von der ernstesten Tragweite vor das Land zu bringen und Auskunft von dem Ministerium zu verlangen; event. habe er dem Ministerium Gelegenheit geben wollen, durch Zurücknahme der Maßregeln sich um das Land verdient zu machen, und wenn das Ministerium, falls die Sache gegen seinen Willen geschehen, Rüge und Remedur eintreten ließe, würde ihm das sehr angenehm sein. (Lebhaftes Bravo links.)

Kriegsminister v. Roon: Das Recht zu dergleichen Interpellationen lasse sich folgern aus Art. 81 der Verfassung, wo es heißt: „Jede Kammer kann die an sie gerichteten Schriften an die Minister überweisen und von denselben Auskunft über eingehende Beschwerden verlangen." Einen andern Paragraphen, auf den diese und ähnliche Interpellationen gegründet werden könnten, kenne ich nicht. Ist aber dieser Paragraph für die Motivirung der Interpellation maßgebend, so könnte ich darauf antworten: wohlan, die eingegangenen Beschwerden möge man der Regierung überweisen; die Regierung wird prüfen, ob ungesetzlich verfahren ist und gewinnt sie die Ueberzeugung, Abhilfe eintreten lassen. Ich könnte sagen, hierzu allein ist man der Regierung gegenüber berechtigt; allgemeine Fragen dieser Art könnte ich ablehnen. M. H. In der ernsten Situation, in der sich leider unser Vaterland befindet, ist es nicht wohlgethan, neue Frictionsmomente in den sogenannten Conflict zu werfen. Ich will diesen Standpunkt also aufgeben, ich will mich auf die Sache selbst einlassen und auf die Interpellation Punkt für Punkt antworten. Die einzelnen Beschwerden kann ich unmöglich im Augenblick beurtheilen. Wie viele davon apokryph, wie viele total unbegründet sind, das würde sich erst ergeben, wenn man die einzelnen Behörden darüber vernommen hätte; es würde sich dann auch erst herausstellen, ob die angeführten Personen wirklich existiren. Die Interpellation fragt, ob es dem Staatsministerium bekannt ist, daß bei der gegenwärtigen Einziehung der Kriegsreserven auch solche Personen in diese eingestellt worden sind, deren gesetzliche Dienstzeit im stehenden Heere bereits abgelaufen war? Diese Frage mit Genauigkeit beantworten zu können, würde ich einer geraumen Zeit bedürfen, hätte also heute auf die Interpellation nicht antworten können, hätte Rückfragen anstellen müssen nach allen Seiten hin. Ich glaube indessen, es kommt dem Interpellanten vor Allem auf die Absichten der Regierung an. Die Regierung war sich bewußt, daß die Reorganisation der Armee und die durch dieselbe bedingte siebenjährige Dienstzeit für das Heer noch nicht gesetzliche Genehmigung erlangt hat; die Regierung wußte, daß für jedes Bataillon auf eine Kriegsstärke von 800 Mann zu rechnen war, ohne die Landwehr heran zu ziehen. Sie hat deshalb die Stärke auf 802 Köpfe bestimmt und ebenso die Stärke der Ersatzbataillone verringert. So lange der Krieg nicht ausgebrochen war, reichte dies vollständig aus. Ob also das Unrecht in einzelnen Fällen wirklich vorgekommen ist, vermag ich nicht zu übersehen; bemerken will ich aber, daß es möglicherweise begangen sein kann, und daß ich es in solchem Falle nicht tadeln könnte, daß es geschehen ist. (Unruhe links.) Ich kann mich darauf beschränken, nicht blos die von der Regierung bisher festgehaltene Auslegung des Paragraphen 15 des Gesetzes vom 3. September 1814, sondern auch eine Reihe von Thatsachen, die für die Regierung sprechen, vorzuführen. Ich will erinnern, daß bisher schon kein Unterschied gemacht worden ist zwischen Kriegsreservisten und Landwehrleuten in Bezug auf die Specialwaffen: Jäger, Artillerie und Pionire. Es ist bei allen kleineren und größeren Mobilmachungen vorgekommen, daß tief eingegriffen werden mußte in die verschiedenen Jahrgänge der Landwehr; namentlich um bei der Artillerie die Klasse der Fahrer zu completiren, mußte in das 2. Aufgebot der Landwehr hineingegriffen werden. Das war ja eine der Ursachen, weshalb die Regierung die Reorganisation wollte, um diesen Mißständen vorzubeugen. Als nach der Mobilmachung im Jahre 1850 dieser Uebelstand besonders fühlbar hervorgetreten war, dachte man eine Reorganisation. Es ist damals aus finanziellen Rücksichten die Frage noch sistirt worden. Durch Cabinetsordre vom Jahre 1850 wird festgesetzt, daß überall primo loco die Reservisten einzustellen seien und daß, wo diese fehlen, auch Landwehrleute in die Linie eingestellt werden sollen. Eine Commission aus Civil- und Militärbeamten ist eingesetzt, welche die Classificirung in jedem Jahre festzusetzen hat. Diese Commission besteht noch heute. Das Gesetz von 1814 ist ein sehr schönes und weises. Aber das Gesetz war keineswegs für sich allein die magna carta für die Kriegsverfassung Preußens, sondern alle die Ausführungs-Ordres, die seitdem ergangen sind bis heute, haben dasselbe Recht auf Beachtung. Der Mobilmachungsplan aber ist kein Gesetz, welches man publiciren kann. Um die Zweifelhaftigkeit aus der Welt zu schaffen, ist in der von der Regierung vorgelegten Novelle eine Declaration enthalten. Wenn das Gesetz nicht angenommen wird, so bleibt das Recht, was bisher als Recht gegolten hat. — Die zweite Frage der Interpellation halte ich für irrelevant. Im Allgemeinen muß bekannt sein, daß dergleichen Anordnungen getroffen werden durch den Kriegsminister und den Minister des Innern. Das Staatsministerium ist dabei nicht betheiligt. Die Verhältnisse sind so geordnet, daß es nur eines kurzen, drei Zeilen langen Befehls bedarf, um die ganze Maschine in Thätigkeit zu setzen, ohne daß man erst nöthig hat, noch eine lange Instruction zu erlassen. Nur Ausnahmen müssen näher bestimmt werden. Die Kriegsstärke der Bataillone ist nicht gesetzlich bestimmt; der Kriegsherr hat dieselbe für den concreten Fall anzuordnen. Es versteht sich von selbst, daß ich über den dritten Punkt der Interpellation mit Stillschweigen hinweggehe, denn es ist für die Regierung nichts zurückzunehmen, weil kein Unrecht geschehen ist. — Ich wünschte, der Herr Interpellant hätte eine bessere Unterlage für seine Interpellation gehabt, denn

es hat sich Manches so angehört, als sei die Absicht dabei gewesen, das Vertrauen in die Militairverwaltung von Seiten der Untergebenen zu erschüttern. Ich sage nicht, daß es seine Absicht gewesen ist, aber es hat sich so angehört, und ich fürchte, im Lande wird dies noch weit mehr der Fall sein, wenn seine Rede bekannt werden wird. Die Unterschiede zwischen der Landwehr und dem stehenden Heere, wie sie der Herr Interpellant ausgesprochen, sind mir vollständig unverständlich. Ein Mitglied des Hauses, welches zu gleicher Zeit Mitglied eines so hohen Gerichtshofes ist, sollte die Bedeutung der Militair-Gesetze doch einigermaßen kennen. (Unruhe links.) Ich vermuthe, der Redner ist niemals Soldat gewesen. Es existirt im Allgemeinen kein Unterschied zwischen dem Manne, der der Kriegsreserve angehört, und dem Manne, der der Landwehr angehört; bis jetzt wenigstens kein andrer, als der, welcher sich auf die der Landwehr gewährte Freizügigkeit basirt. Es ist richtig, daß, wenn ein Kriegsreservist der Landwehreinberufungsordre nicht Folge leistet und man nicht weiß, wohin er verzogen ist, gegen ihn die Präsumtion der Desertion gilt, bei dem Landwehrmanne ist das nicht der Fall. Der beurlaubte Kriegsreservist ist eben so wenig, wie der nicht einberufene Landwehrmann, den Militärgesetzen unterworfen; nur wenn sie einberufen sind, stehen sie unter dem Kriegsgesetz. Die Behauptung von einem gesetzlosen Zustande ist nicht bewiesen worden. Die Militärverwaltung kann es sich zum Ruhme nachsagen, daß sie gerade vor allen Dingen mehr auf die Aufrechterhaltung der Gesetze hält, wie irgend eine andere (Heiterkeit links), und ich weise es ganz entschieden zurück, daß von irgend einer Militärverwaltung Willkürliches angeordnet sei. Im Uebrigen — und ich möchte nicht gern lebhaft werden, sondern meiner Auslassung den Character einer offenen Antwort bewahren — muß ich bemerken, daß die Art und Weise, wie man diese Gelegenheit herbeigeführt hat, mich nicht ganz unberührt gelassen hat. Es ist meine Meinung, daß über manche militärische Angelegenheit eine öffentliche Discussion zu den größten Nachtheilen führen kann, und ich meine, wem daran gelegen ist, die Armee in Ordnung zu erhalten, die Disciplin nicht zu erschüttern und die Bestrafung der Einzelnen nicht herauf zu beschwören, der sollte solche Discussion vermeiden. (Bravo rechts, Zischen links.) Was hätte geschehen müssen, wenn man nach der alten Kriegsverfassung zwei Divisionen mobil gemacht hätte? Alsdann würde man 12 Linien- und 12 Landwehrbataillone complettirt haben, man würde keineswegs in Bezug auf die Zahl der Mannschaften genirt gewesen sein. Es würden dann 12,000 Landwehrmänner ohne allen Zweifel ihren Verhältnissen entrissen worden sein, während sich gegenwärtig diese Zahl reducirt, ich weiß nicht genau, auf höchstens 1600 Mann. Der Organismus der Armee ist der Halt derselben; ihn zu zerreißen hat die größten Bedenken, besonders in einer so bewegten Zeit, wo man nicht beurtheilen kann, ob man nicht in wenigen Monaten genöthigt ist, ganze Armeecorps, ja die ganze Armee mobil zu machen. Wir haben in dieser Hinsicht in den Jahren 1849 und 1850 traurige Erfahrungen gemacht. Die Organisation der Armee ist ein Heiligthum und daran darf nicht gerüttelt werden. (Bravo und Zischen.)

Abg. Graf v. **Wartensleben** erinnert daran, daß Simson einst hilflos geworden durch den Verlust seines Haares, daß derselbe aber trotzdem in seinen Sturz tausend Philister hineingezogen habe, nachdem ihm das Haar wiedergewachsen. Heut zu Tage wüchsen allerdings keine Simsons mehr (Heiterkeit), sondern nur Mäuse, welche an den Fundamenten des Hauses nagen, und der vorliegende Antrag sei eine solche Maus (große Heiterkeit). Der Herr Kriegsminister habe mit Recht auf die nachtheiligen Folgen der gestellten Interpellation hingewiesen. Er stelle deßhalb den Antrag, das Haus wolle dieser Interpellation keine Folge geben, da ganz Europa in diesem Augenblicke auf uns sehe. — Der **Präsident** macht darauf aufmerksam, daß die Stellung eines Antrages bei der Besprechung von Interpellationen unzuläßig sei.

Abg. Dr. **Waldeck**: Er wolle sich nicht gegen die wider ihn gerichteten Bemerkungen vertheidigen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, auf Uebelstände hinzuweisen, auf deren Abstellung zu dringen. Er verlange nur, daß das Gesetz walte; selbst in Rußland werde nach Gesetzen gerichtet, nicht nach Instructionen u. dgl. — Den Anführungen des Kriegsministers gegenüber müsse er hervorheben, daß zwischen der Kriegsreserve und der Landwehr allerdings kein Unterschied stattfinde, sobald jene einzezogen und die Landwehr mobil gemacht werde; die Stellung der als Reserven eingezogenen Landwehrmänner sei aber eine völlig andere, sobald keine Mobilisirung eintrete. Redner verliest, zum Beweise für seine Behauptung, einschlägige Stellen aus der Landwehr-Ordnung von 1815. — Wenn hinsichtlich der Sache selbst der Kriegsminister sich wiederholt auf § 15 des Gesetzes vom 3. September 1814 bezogen habe, so möge das Haus selber urtheilen, wessen Interpretation die richtige sei. Klar sei doch, daß der Ausdruck „im Kriege" nicht identisch sei mit „Mobilmachung" oder „Kriegsbereitschaft." Er könne nur wiederholen, daß eine strenge Gesetzlichkeit viel wichtiger sei, als manches Andere, was der Kriegsminister für nothwendig erklärt habe. Derselbe habe protestirt gegen den Vorwurf der „Gesetzlosigkeit"; damit aber habe er nicht irgend welche einzelne Maßregel gemeint, sondern unsern ganzen politischen Zustand, welcher seit zwei Jahren in den wichtigsten Beziehungen ein bloß factischer, nicht aber ein gesetzlicher sei. Einzig und allein durch ein Gesetz sei der vorhandene Conflict zu beseitigen. — Wenn der Kriegsminister klage, daß die Interpellation Aufregung hervorrufen müsse, so erkläre er, daß solche Aufregung schon seit zwei Jahren durch den herrschenden Zustand geschaffen sei. Der Unmuth sei ein allgemeiner, und wollten selbst die Vertreter des Volkes dazu schweigen, so würden die Steine schreien. Redner schließt mit dem Hinweis darauf, daß das Interesse des Staatsministeriums durchaus nicht zusammenfalle mit dem Interesse des Kriegsministers.

Kriegsminister v. **Roon**: Der Mobilmachungsplan von 1833, auf den er sich berufen, habe nicht blos für die Militär-, sondern für die gesammte Staats-Verwaltung die Bedeutung einer gesetzlichen Vorschrift, wie alle Königl. Verordnungen, wie Alles, was Se. Majestät der König und Seine Vorfahren erlassen haben, in der Zeit, wo sie noch allein das Gesetzgebungsrecht hatten. Das sei der berechtigte Standpunkt der Militärverwaltung, den er festhalte. „M. H. Sie haben es in Ihrer Hand, die Sache gesetzlich zu regeln (Heiterkeit). Wenn Sie die Vorschläge der Regierung annähmen, — das behaupte ich trotz Ihrer Heiterkeit — dann hätten Sie das Recht, so zu sprechen, wie der Abgeordnete für Bielefeld gesprochen hat, sonst nicht!" (Beifall rechts, Widerspruch links.)

Abg. v. **Vincke**-Olbendorf: Der Herr Kriegsminister habe nach seiner Ueberzeugung sein Verfahren vollständig gerechtfertigt. Es könne nicht geleugnet werden, daß vor Einführung der Verfassung Alles Gesetz war, was Se. Maj. einseitig erlassen habe, möge es nun Gesetz oder Verordnung genannt sein. Wenn die Bataillone auf die Kriegsstärke gebracht werden sollten, seien die Landwehrmänner mit eingezogen worden, zuerst im J. 1830. Darüber habe er von Landwehrmännern niemals Klage gehört, sondern nur etwa ein Bedauern darüber, daß so hohe Jahrgänge noch in Anspruch genommen werden müßten. Das seien aber auch Mängel der alten Organisation. Und gestützt auf die Aussage der Landwehrmänner, glaube er sogar behaupten zu können, dieselben würden lieber zu ihren alten Linienbataillonen eingezogen, als zu den neuformirten Landwehrbataillonen. Daß bei einem so schnellen Verfahren einzelne Unregelmäßigkeiten vorkommen könnten, sei nicht zu vermeiden. Was er hauptsächlich bedaure, sei, daß in dem gegenwärtigen Augenblick bei der Wichtigkeit der schwebenden großen politischen Fragen, das Haus sich mit solchen Kleinigkeiten beschäftigen solle (Widerspruch). Aber in einem Augenblick, wo das Haus selbst anerkannt habe, daß die großen politischen Fragen die ganze Thatkraft des Landes fordern, solch eine Frage ins Land werfen; in einem Augenblick, wo man dem Auslande zeigen sollte, daß nur Ein Gedanke für die Größe und Ehre des Vaterlandes uns bewege, da finde er das unverantwortlich (Oho links). Man sage wohl die Discussion hier werde im Lande nicht wirken. Man habe aber die Erfahrung gemacht, daß schon bloße Gesetzentwürfe, die ins Haus gekommen, z. B. der über das Jagdrecht im J. 1848, im Lande so aufgefaßt worden, als seien sie bereits Gesetz und daß sie allerlei Unruhen hervorgerufen hätten. Deshalb hätte er gewünscht, daß in einem solchen Augenblicke die Interpellation unterblieben wäre.

Abg. General **Stavenhagen**: Die Discussion berühre das ganze Gebiet unserer Militärverfassung. Diese Fragen könnten durch die Discussion nicht erledigt werden. Er seinerseits wolle nur sich gegen die Meinung verwahren, daß er mit dem Vorredner einverstanden sei; er differire von ihm in sehr wesentlichen Punkten, und in nicht minder wesentlichen Punkten von dem Herrn Kriegsminister. Auf eine Antwort deshalb wolle er sich jedoch nicht einlassen. Beide hätten eben dazu beigetragen, die Discussion auf das allgemeine Feld zu führen, jener durch die Anregung der allgemeinen politischen Lage, dieser durch seine Apologie für die Kriegsverfassung. Dazu, meine er, sei jetzt nicht der Zeitpunkt. — Die Antwort des Ministers sei nicht ganz unumwunden, aber schließlich doch verständlich gewesen; damit hätte sich der Interpellant wohl beruhigen dürfen. Jetzt aber bitte er, auf die Sache nicht weiter einzugehen. Der Schluß der Discussion wird nochmals vom Abgeordneten v. **Sybel** beantragt und angenommen. —

Es folgt der Bericht der Budget-Commission über die **Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben der Jahre 1859, 1860 und 1861.** — Berichterstatter Dr. **Virchow**. — Die Commission beantragt, eine beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten für 1859 vorgekommene Etatsüberschreitung von 1666 Thlrn. 20 Sgr. (es handelt sich um das Gehalt eines neuen Raths, der über den Etat angestellt ist) **nicht** zu genehmigen.

Abg. **Michaelis**: Es handle sich hier gar nicht um eine eigentliche „Etatsüberschreitung", d. h. um eine Mehr-Ausgabe der auf einen bestimmten Titel bewilligten Gelder über den Anschlag des Etats hinaus, sondern um die Verausgabung von Geldern auf einen unbewilligten Titel, welche den Etat dauernd belaste. Es könne also nur, wenn correct verfahren werden solle, von einer nachträglichen Genehmigung auf Grund nachgesuchter Indemnität die Rede sein. Man möge nicht einwenden, daß die fragliche Summe nur eine verhältnißmäßig geringfügige sei, es gelte, den Satz: Principiis obsta, aufrecht zu erhalten. — Finanzminister v. **Bodelschwingh** bestreitet, daß die Auffassung des Vorredners in jeder Beziehung berechtigt sei. Auf das Wort könne es doch dem Hause unmöglich ankommen. — Abg. **Stavenhagen** bittet das Haus, das vom Abg. Michaelis aufgestellte ganz richtige Princip nur da anzuwenden, wo es auf Grundsätze ankomme, nicht wo es sich um eine solche Kleinigkeit handle; die betr. Ausgabe datire aus dem Jahre 1859, nicht von diesem Ministerium. — Ref. Dr. **Virchow**: Dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten scheinen derartige Etatsüberschreitungen ein chronisches Uebel zu sein. Redner erinnert an die Beschaffung des Silbergeschirrs für das Minister-Hotel aus den Ersparnissen bei den Gesandtschaften. Der gegenwärtige Minister der auswärtigen Angelegenheiten lasse zudem die Garantie, daß in Zukunft verfassungsmäßiger verfahren werden wird, noch viel schwächer erscheinen. — Der Commissionsantrag wird angenommen. Die übrigen Anträge werden ohne Debatte erledigt, desgleichen der **gesammte Etat der Eisenbahn-Verwaltung** und der **Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums** und der **Gestüt-Verwaltung**. — Nächste Sitzung morgen.

Politische Uebersicht.

Der Vorstand der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses (v. Blankenburg, v. Denzin, v. Gottberg, v. Niebelschütz, Wagener) macht heute in der „Kreuzzeitung" bekannt, daß die conservative Fraction jeden geschäftlichen Verkehr mit der Untersuchungscommission abgelehnt hat, daß sie aber, um eine **einseitige** Behandlung der Angelegenheit zu verhindern, eine Commission eingesetzt hat, welcher die betreffenden Mittheilungen über Wahlbeeinflussungen (natürlich der Demokraten) zu machen die conservativen Freunde aufgefordert werden.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag des Abg. Kantak, die Erwartung auszusprechen, daß das Gymnasium zu Trzemeszno wieder eröffnet werde, befürwortet.

Die „Nordd. Allg. Ztg." ist naiv genug, in ihrem letzten Leitartikel zu behaupten: „Die „„budgetlose"" Regierung fordert eine Anleihe und — **die preußischen Fonds steigen.**"

In **Wien** ist in allem Ernst eine Ministerkrisis ausgebrochen. Es weht dort plötzlich — daher auch das Behagen der „Kreuzztg." — ein anderer Wind. Die polizeilichen Maßregeln gegen die Kundgebungen für Schleswig-Holstein, die „undefinirbare" Witterung einer russischen Luftströmung — das Alles macht die Wiener in hohem Grade bedenklich. Zudem hat sich Herr v. Schmerling krank melden lassen und zwar sollen ihn verschiedene Vorgänge im Ministerrath, wo Graf Rechberg sich bitter über ihn beklagte, dazu die Veranlassung gegeben haben.

Aus **Wien** schreibt man dem „Fr. J.": Aus sicherster Quelle können wir mittheilen, daß Graf Rechberg den 6. vom österreichischen Gesandten in Copenhagen, Baron Brenner-Felsach, die telegraphische Anzeige erhielt, König Christian IX. wolle es nicht bei der Aufhebung des Märzpatentes bewenden lassen, sondern werde wahrscheinlich die Wirksamkeit der von ihm sanctionirten dänischen Verfassung provisorisch bis zum 1. Januar 1865 vertagen.

Die Wiener „Presse" enthält folgendes Telegramm aus **Paris**: Man spricht auf Grund von Londoner Berichten von dem Ausbruche einer diesmal ernsten Ministerkrisis in England. Die eben erschienenen officiösen Abendblätter knüpfen an das verbreitete Gerücht die Hoffnung, daß diese Krisis möglicherweise den Beitritt Englands zum Congreß zur Folge haben werde.

Schleswig-Holstein.

Aus **Frankfurt** a. M. wird berichtet, daß die Anzeige von der bevorstehenden Bundes-Execution nach Copenhagen abgegangen ist und Dänemark eine Schlußfrist von sieben Tagen stellt, so daß der Einmarsch der Bundestruppen mit dem 20. d. zu erwarten steht.

Die „Kreuzzeitung" ist ebenfalls über die Anleihe des Herzogs von Augustenburg sehr mißvergnügt. Es sei „durchaus nicht **gewiß**," daß der Bund den Herzog Friedrich anerkennen werde. Wenn es nicht geschehe, fragt die „Kreuzzeitung" — wer zahlt dann das Geld zurück? — Die „Kreuzzeitung" und ihre Freunde jedenfalls nicht; also mag sie sich auch deshalb keine Sorgen machen.

Die „Ztg. f. Nordd." verlangt schnelle und kraftvolle Initiative des Herzogs Friedrich. Er solle es nur wagen, er werde sein Recht dann gewiß erlangen.

Der Oberbefehl über sämmtliche Executions-Truppen soll dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen übertragen worden sein.

Die Aufregung in Süddeutschland, namentlich in Bayern, wächst mit jedem Tage. Man verlangt dort, die bayrische Regierung solle sich an die Spitze der Mittelstaaten stellen und gestützt auf das deutsche Volk mit ganzer Energie vorgehen.

Professor Otto **Jahn** erzählt folgenden Zug aus Schleswig-Holstein: „Ein 11jähriger Knabe fragte in Kiel vor wenigen Tagen seine Mutter: „Wird der Vater den Eid leisten?" — „Was geht dich das an?", erwiderte die Mutter. — „Ich muß es wissen, denn wenn der Vater den Eid leistet, werde ich morgen in der Schule durchgeprügelt; heute haben wir N. N. geprügelt, weil sein Vater geschworen hat."

Deutschland.

♂ **Berlin**, 11. December. Daß das Abgeordnetenhaus die Anleihe ohne Weiteres und ohne bindende Garantien nicht bewilligen werde, ist unzweifelhaft. Ueber die Taktik, welche das Haus beobachten soll, herrschen im Augenblick noch zwei Ansichten. Ein Theil der Majorität will eine offene Adresse an den König mit der Erklärung, daß das Haus bereit sei, für eine nationale Politik jedes Opfer zu bringen und den innern Zwist hintenanzustellen, daß aber die gegenwärtige Politik in der schleswig-holsteinischen Frage den berechtigten Forderungen des Volks nicht entspreche. Der andere Theil der liberalen Majorität will **motivirte** Ablehnung der Anleihe. Man spricht übrigens ernstlich davon, daß die Session nach Verweigerung der Anleihe geschlossen oder die Kammer auf acht Wochen vertagt werden soll.

— Das Eintreffen der Kgl. sächsischen Executions-Truppen wird morgen in Berlin erwartet und sollen deswegen für morgen die Extragüterzüge auf der Anhaltischen Bahn ausfallen.

— Der „Staatsanzeiger" enthält einen Allerh. Erlaß vom 30. November 1863, betreffend die Genehmigung zur Errichtung einer Handelskammer für die Stadt Swinemünde einschließlich des fiscalischen Hafengrundes im Kreise Usedom-Wollin des Regierungsbezirks Stettin, mit dem Sitz in der Stadt Swinemünde.

— Man schreibt der „M. Z.": Die Energie der Regierung in den kriegerischen Vorbereitungen und die Ausdehnung derselben sind mit dem durch die letzten Beschlüsse des Bundestages fest gestellten Sachverhalt in auffälligem Gegensatz. Die Vorarbeiten zu einer allgemeinen Mobilmachung können in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden. Wodurch eine solche etwa erfordert werden sollte, ist zur Zeit freilich noch nicht zu erkennen. Für diesen Fall würde übrigens der 1860 neu revidirte Mobilmachungsplan vielfache Abänderungen erleiden, namentlich verlautet, daß hierbei die Landwehrbataillone des ersten Aufgebots nicht, wie dort bestimmt, zunächst nur auf 506 Mann, sondern unter Zurückgreifen auf die jüngsten Jahrgänge des zweiten Aufgebots gleich auf die volle Kriegsstärke von 1002 Combattanten gesetzt werden sollen. Von der Marine werden die Corvetten „Nymphe" und „Arcona" Station bei Swinemünde nehmen. Ein großer Theil der Kanonenboote ist ebenfalls bestimmt, die am meisten gefährdete pommersche Küste in Obacht zu nehmen.

Köln, 10. Decbr. Herr Classen-Kappelmann war bekanntlich von der Anklage, durch die Einladung zum Abgeordnetenfeste „das Staatsministerium in Beziehung auf seinen Beruf beleidigt zu haben", in erster Instanz freigesprochen. Die Appellkammer verurtheilte den Herrn Classen-Kappelmann zu einer Geldbuße von 25 Thlrn. und in die Kosten beider Instanzen.

Frankfurt a. M., 9. Decbr. Als Anerkennung des patriotischen Verhaltens der badischen Regierung in Sachen der Elbherzogthümer, von der sie durch ihre mannhafte, echt deutsche Erklärung in der letzten Bundestagssitzung neuerdings unzweifelhaften Beweis abgelegt hat, beabsichtigt der hiesige Turnverein dem Herrn v. Mohl, als Vertreter der badischen Regierung, wie des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, beim Bundestage, morgen Abend einen Fackelzug zu bringen.

England.

London, 10. Decbr. Ein in Liverpool verbreitetes, unverbürgtes Gerücht meldet: das Heer des Unionsgenerals Burnside sei von dem Conföderirten General Longstreet gefangen genommen worden.

Frankreich.

Paris, 9. December. Die schleswig-holsteinische Frage tritt hier im Publikum immer mehr in den Vordergrund. Die Franzosen stehen in dieser Beziehung eher auf Seiten der Deutschen, und wenn es blos deshalb wäre, weil die Engländer Dänemark die Stange halten. In den offiziellen Kreisen ist man mit England höchst zufrieden, daß es die Sympathien, die es bis jetzt noch in Deutschland hatte, zum Opfer bringt.

— Graf Persigny soll die Absicht haben, auf einige Zeit nach Deutschland zu gehen.

Rußland und Polen.

Warschau. General Fleury, Adjutant des Kaisers der Franzosen, ist auf seiner Reise nach Petersburg hier durchgereist. Man schreibt ihm eine geheime Mission an Alexander II. zu. General Fleury übernachtete hier, empfing jedoch nur den Besuch des hiesigen französischen General-Consuls. Graf Berg soll den General zum Diner eingeladen, letzterer jedoch die Einladung, unter Entschuldigung mit der Eile seiner Reise, ausgeschlagen haben. Fleury wird als eifriger Polenfreund geschildert.

— Die neuesten Nachrichten des „Czas" bestätigen den bereits anderweitig gemeldeten Sieg der polnischen Truppen unter General Bosak bei Ociosenka im Sandomirskischen über 8 bis 10 Rotten Russen. Der Erfolg bei Radkow und

Nowostolki ist nicht genau bekannt. Der Kampf bei Dobeska und Ußpole im Willomirskischen soll mit der Niederlage der Russen geendigt haben.

— Einem Gerüchte zufolge beabsichtigt die Regierung, die Warschau-Wiener Eisenbahn von der Gesellschaft wieder zurückzukaufen, um freier schalten und walten zu können. Möglich, daß die Gesellschaft darauf eingehen wird, da die Einnahmen jetzt sehr schlecht sind.

Danzig, den 12. December.

** In die Corvette „Vineta" sind heute die Masten eingesetzt worden; man hofft, dieses Kriegsfahrzeug noch in diesem Jahre seeklar machen zu können.

* Bei dem am 9. December c. hier stattgehabten 82. Kreistag waren aus dem Stande der Rittergutsbesitzer 23, aus dem Stande der Landgemeinden 16 Herren anwesend. Herr Landrath v. Brauchitsch eröffnete die Verhandlungen mit Vorlegung des Kreiscommunalcassen-Etats pro 1864, der in Einnahme und Ausgabe mit 2324 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. genehmigt wird. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission werden gewählt die Herren: v. Frantzius-Uhlkau, Siewert-Schönfeld, v. Tiedemann-Russoczyn, Arnold-Osterwick, Klatt-Letzkau, Ed. Wessel-Stüblau, Borschke-Freienhuben, Möller-Junkertroyl und Klaassen-Steegnerwerder. In die Klassensteuer-Reclamations-Commission werden gewählt die Herren: Scheffler-Schiefenhorst, Collins-Praust, Ed. Wessel-Stüblau, Joh. Rexin-Wotzlaff, Penner-Freienhuben und Milbrad-Kohling. Nach Abwickelung noch einiger laufenden Geschäfte wünschte schließlich Herr Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf einen Protest zur Geschäfts-Ordnung ins Protokoll mit aufgenommen, weil der Antrag des Herrn Geysmer, die Publikationen von Bekanntmachungen durch das Kreisblatt betreffend, Seitens des Herrn Landraths v. Brauchitsch in dieser Sitzung nicht zur Discussion gestellt wurde und Herrn Meyer in Folge der Aeußerung: „Macht geht vor Recht!" das Wort durch den Herrn Landrath entzogen worden ist. — So berichtet das amtliche Protokoll des Kreisblattes.

* In der General-Versammlung des „Danziger Handwerker-Vereins" Montag den 14. c. findet die Wahl des Vorstandes für das Jahr 1864 statt. Darauf Beantwortung mehrerer Fragen und Bücher-Wechsel.

* [Gerichts-Verhandlung am 10. December.] 1) Die Knechte August Boyke und Ignatz Stobinski sind angeschuldigt und gestehen zu, ihrem Dienstherrn, Hofbesitzer Barrenbruch in Langenau, eine Quantität Pferdehaare, welche sie den Pferden aus dem Schweif gezogen hatten, ferner der Boyke seinem Dienstherrn Gerste gestohlen und Letztern gemißhandelt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte B. zu 4 Monaten, S. zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrverlust.

2) Der Tischlermeister Pister hierselbst beleidigte in einer Nacht im October c. den Schutzmann Heinrichs, weil der Schutzmann Veranlassung nahm, ihn wegen Lärmens vor seinem Hause zur Ruhe zu verweisen. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit einer Woche Gefängniß.

± **Thorn, 11. December.** Unterm 26. v. M. theilte ich mit, daß dem Kaufmann G. P. 6 Ctr. vollständig legitimirtes Blei zu Ostrometzko vom dortigen Polizeiverwalter auf einem Kahne mit Beschlag belegt worden ist. Er wandte sich deshalb Beschwerde führend auch an den Herrn Handelsminister, von dem unterm 8. d. M. der Bescheid eingegangen ist, daß die Kgl. Regierung zu Marienwerder angewiesen worden sei, die unverzügliche Herausgabe des beschlagenen Bleis an den bezeichneten Geschäftsmann zu veranlassen, event. über die entgegenstehenden Bedenken sofort anderweitig zu berichten.

* Aus dem kleinen westpreußischen Städtchen Neumark ist eine erste Sammlung für Schleswig-Holstein an Miquel in Göttingen abgegangen.

Angekommen 4¾ Uhr Abends.

Altona, 12. December. An entscheidender Stelle soll jetzt beschlossen sein, der Execution keinen Widerstand zu leisten. Man erwartet eine gütliche Verständigung mit den deutschen Großmächten.

Vermischtes.

— Tellurium vom Lehrer Uhlenhuth (Sebastianstraße 80, Berlin). Dieser kleine Apparat kostet, direct von dem Verfertiger bezogen, 2 Thlr., und eignet sich zu einem Weihnachtsgeschenk für Kinder. Er stellt den Erd-Globus dar, auf dem eine trotz des beschränkten Raumes von kaum 2 Zoll Durchmesser ziemlich genaue Erdkarte gezeichnet ist. Um diesen Globus bewegt sich der Mond, wenn beide durch eine Vorrichtung um die durch ein brennendes Licht repräsentirte Sonne gedreht werden. Dies Tellurium wird den Kindern die Mondphasen besser verständlich machen, als es der Lehrer in einem längeren Vortrage vermag.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	95½	95¼
loco	36¼	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	83¾	83½
Dezember . . .	35¾	35⅞	4% do. do.	93¾	—
Frühjahr	36⅞	37	Danziger Privatbkl.	—	97
Spiritus Dezbr. .	14½	14½	Ostpr. Pfandbriefe	83½	83½
Rüböl do. . .	11½	11½	Oestr. Credit-Actien	75¾	76⅛
Staatsschuldscheine	88	88	Nationale	67¼	67¼
4½% 56er. Anleihe	99¾	100	Russ. Banknoten . .	85¼	85¼
5% 59er. Pr.-Anl.	103¼	103¼	Wechselc. London	6. 19⅝	—

Hamburg, 11. December. Getreidemarkt. Weizen flau, loco ruhig, per Frühjahr Dänemark strammer gehalten. — Roggen Frühjahr per Ostsee zu 57 dringend offerirt. — Oel loco und per December 23⅞, per Mai 24⅜. — Kaffee verkauft 2000 Sack Maracaibo zu 7 — 7⅝. — Zink ohne Umsätze.

Amsterdam, 11. December. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ziemlich unverändert, wenig Geschäft. — Raps Sept. 67½. — Rüböl Mai 38 — 37⅞, Oct. fehlt.

London, 11. December. Die Londoner Depesche ist ausgeblieben.

Paris, 11. December. 3% Rente 67, 20. Italienische 5% Rente 71, 80. Italienische neueste Anleihe 71, 45. 3% Spanier 51⅛. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 395, 00. Credit mob.-Actien 1045, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 523, 75.

Danzig, den 11. December.

mp [Wochenbericht] Bei niedrigem Barometerstande Regen und häufiges stürmisches Wetter. Für das Exportgeschäft bleibt die milde Temperatur von großem Vortheil, Verladungen können unbehindert unternommen werden und war es dadurch auch nur allein möglich, einen größeren Preisdruck unserer Weizenpreise zu verschieben. Das friedlichere Stadium, in welches die politischen Fragen getreten, die abermalige Erhöhung des englischen Discontos auf 8 pCt. und die Aussicht auf eine fernere Steigerung desselben, ließen die englischen Märkte stark weichen und die bessere Stimmung für Weizen ganz aufgeben. Dieser Reaction haben wir nur theilweise Rechnung getragen, denn umgesetzte ca. 700 Lasten fanden noch zu einem Preisdrucke von 5 fl. für feine, 10 fl. für mittel und 15 fl. für abfallende Qualitäten gegen vergangene Woche Nehmer. Bezahlt wurde: 124—127 ℔ bunt fl. 350—370, 128—131/2 ℔ desgl. fl. 375—410, 127/8—131/2 ℔ hellfarbig fl. 390—410, 130/1—131/2 ℔ hellbunt fl. 410—425, 130—132/3 ℔ glasig hochbunt fl. 415—440, 133—134 ℔ hochbunt fl. 430—440, Alles pr. 5100 ℔. — Roggen leidet unter demselben Drucke. Die holländischen Märkte geben die Befürchtung etwaiger Blokade auf und mit ihr fällt die Hausse-Speculation. Obgleich wir nur sehr geringe Zufuhr, 150 Lasten, hatten, mußten Preise doch noch ferner nachgeben. Erst heute trat wieder Frage für den Export nach Norwegen auf und ließ bessere Preise erzielen. Man bezahlte 121 ℔ fl. 215, 217½, 123—125 ℔ fl. 217½—220, 127 ℔ fl. 223½—225, Alles pr. 4910 ℔. Auf Lieferung nichts umgegangen. Sommergetreide nicht begehrt. 110—112 ℔ kleine Gerste fl. 196½—198, 114—120 ℔ große fl. 204—234. Weiße Erbsen fl. 240, schöne weiße Kocherbsen mit fl. 267 bezahlt. Hafer fl. 135 pr. 50 ℔ verkauft. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus 80—90,000 Quart fand zu 13, 12 11/12, 12⅚ Rt. pr. 8000 pCt. Nehmer und sind zu letzterem Preise noch Käufer vorhanden.

Danzig, den 12. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127 — 128/29 — 130/1 — 132/4 ℔ nach Qualität 59/60 — 61/62½ — 63/65 — 66/70/71 Sgr.; extra fein, hochbunt und hellglasig 133 — 135 ℔ von 71½ — 72½/73 Sgr., dunkelbunt 125 — 130/1 ℔ von 55/57 — 60 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 123 — 128/30 ℔ von 36 — 37½/38 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 40 — 43/44 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108 — 112/14 ℔ von 30/31 — 32/33½ Sgr., große 110/112 — 116/118 ℔ von 32/33 — 34/36 Sgr.

Hafer von 20 — 23 Sgr.

Spiritus 12⅚ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: klare Frostluft. Wind SW. Die Londoner Depesche ist heute ausgeblieben. Käufer an unserm Markte drückten die Preise nach Möglichkeit und mußten für die abgesetzten 110 Lasten Weizen billigere Offerten angenommen werden, so daß seit dem jüngst höchsten Standpunkte vor etwa 14 Tagen eine Preiserniedrigung von reichlich fl. 30 für Mittel- und abfallende Güter, fl. 10 bis fl. 15 pr. Last für feine Waare angenommen werden muß. Bezahlt ist für 127 ℔ bunt fl. 360, 128, 128/9, 130 ℔ bunt fl. 375, fl. 380, 129/30 ℔ hell fl. 390, 129 ℔ sehr hell fl. 405, 132/3 ℔ hellbunt glasig fl. 415, 133 ℔ hochbunt fl. 423, fl. 427½, 133/4 ℔, 134 ℔ fein hochbunt glasig fl. 435, fl. 440. Alles pr. 85 ℔. — Roggen fest bei schwacher Zufuhr. 125 ℔ fl. 222, 130 ℔ fl. 228 pr. 125 ℔. — Spiritus 12⅚ Rt.

Elbing, 11. December. (N. E. A.) Witterung: kühl mit Schnee und Regen. Wind: seit vergangener Nacht Sturm aus W. und NW. — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen ziemlich stark. Die Stimmung ist für alle Gattungen sehr matt, eine Erniedrigung der Preise ist aber seit dem Bericht vom 8. nicht eingetreten. Spiritus matt, heute ohne Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 57/58 — 67/68 Sgr., bunt 125 — 130 ℔ 55/56 — 61/62 Sgr., roth 123 — 130 ℔ 51/52 — 59/60 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔ 39/40 — 48/49 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔ 32½ — 36 Sgr. — Gerste große, 108 — 119 ℔ 30 — 36 Sgr., kleine 106 — 110 ℔ 30 — 32 Sgr. — Hafer 62 — 80 ℔ 17 — 22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 42 — 43 Sgr. — Spiritus: am 9. 12⅞ Rt. pr. 8000% Tr., seidem ohne Umsatz.

Königsberg, 11. Decbr. (K. H. Z.) Wind: SW. + 3. Weizen niedriger, hochbunter 122 — 123 — 129 ℔ 54 — 63 Sgr., bunter 124 — 130 ℔ 54 — 60 Sgr., rother 126 — 132 ℔ 56 — 60 Sgr. bez. — Roggen unverändert flau, loco 117 — 121 — 125 ℔ 32½ — 34 — 35½ Sgr. bez., Termine stille, 120 ℔ pr. December 35 Sgr. Br., 80 ℔ pr. Frühjahr 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 100 — 112 ℔ 27 — 33 Sgr., kleine 98 — 110 ℔ 26 — 32 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 70 — 90 ℔ 18 — 26 Sgr. Br., 50 ℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 40 — 42 Sgr., grüne 37½ Sgr. bez. — Bohnen 43 — 45 Sgr. bez. — Wicken 30 — 33 Sgr. bez. — Leinsaat geschäftslos, feine 108 — 112 ℔ 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 112 ℔ 50 — 70 Sgr. Br. — Thimotheum 4 — 6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 14½ Rt. — Rüböl 11⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 58 — 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 13½ Rt., Käufer 13⅙ Rt. ohne Faß; pr. December Verkäufer 13¼ Rt., Käufer 13 Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅔ Rt., Käufer 15⅙ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 11. December. Wind: West. Mittags 3° +. — Weizen 125 — 128 ℔ holl. 43 — 45 Rt., 128 — 130 ℔ 45 — 47 Rt., 130 — 134 ℔ 47 — 51 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120 — 125 ℔ 28 — 30 Rt. — Gerste, große 28 — 30 Rt., kleine 26 — 28 Rt. — Futtererbsen 30 Rt. — Kocherbsen 32 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 13½ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, 11. December. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔ gelber 54½ — ¾ Rt. bez., blauspitziger Polnischer 49 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Decbr. 54 Rt. bez. u. Br., Frühj. 56¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 57¼ Rt. bez. u. Gd. — Roggen behauptet, angemeldet 50 W., pr. 2000 ℔ loco 33 — 33½ Rt. bez., feiner schwerer 34 Rt. bez., Decbr.-Januar 33½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Frühjahr 35⅞, 36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Rt. Gd., Mai-Juni 36¾ Rt. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl matt, loco 11⅙ Rt. Br. (gestern Abend 11¼ Rt. bez.), Decbr. 11 Rt. bez., 11 1/12 Rt. Br., April-Mai 11 Rt. bez., 11 1/12 Rt. Br. — Spiritus wenig verändert, loco mit Faß 13⅚, ¾ Rt. bez., Decbr. ohne Faß 13⅝ Rt. bez., Dec.-Jan. 13⅝ Rt. Gd., Januar-Febr. 14 Rt. Br., Frühjahr 14 5/12 Rt. Gd. — Leinöl loco mit Faß 13½ Rt. Br., April-Mai 12⅔ Rt. Br.

Berlin, 11. December. Wind: NW. Barometer. 28'. Thermometer: früh 2° +. Witterung: stürmisch, viel Regen. Weizen pr. 2100 Pfund loco 50 — 57 Rt. nach Qualität — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuen 36½ Rt. ab Kahn bez., fein. neuen 36¾ — 37⅛ Rt. ab Bahn bez., alten 36 Rt. do., Dec. 36 Rt. bez. u. Br., 35⅞ Rt. Gd., Dec.-Jan. 36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Rt. Gd., Jan.-Febr. 36 Rt., Frühj. 37 Rt. bez. u. Br., 36⅞ Rt. Gd., Mai-Juni 37¾ Rt. bez., Juni-Juli 39 Rt. Br., 38½ Rt. Gd. — Gerste pr. 1750 Pfund große 30 — 34 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21 — 23 Rt. nach Qualität, Decbr. 21½ Rt. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 21⅝ Rt. bez., Frühj. 22⅞ — 23 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 23¼ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 23¾ Rt. Br., Juli-August 23¾ Rt. bez., August-Septbr. 24 Rt. nominell. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 38 — 48 Rt. — Winterraps 83 — 84 Rt. — Winterrübsen 82 — 83 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11 7/12 Rt. Br., 11½ Rt. bez., Decbr. 11 5/12 — 11½ Rt. bez. u. Br., 11 11/24 Rt. Gd., Dec.-Jan. 11⅓ — 11⅜ Rt. bez. u. Gd., 11 5/12 Rt. Br., Jan.-Febr. 11⅓ Rt. bez, April-Mai 11⅓ Rt. bez. u. Gd., 11⅜ Rt. Br., Mai-Juni 11⅓ Rt. bez. u. Gd., 11 5/12 Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅓ — 14¼ Rt. bez., Decbr. 14⅙ — 14⅓ — 14⅙ Rt. bez. u. Gd., 14¼ Rt. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 7/24 — 14⅜ — 14¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Febr.-März 14½ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd., April-Mai 14 11/12 — 15 1/24 — 14 23/24 Rt. bez. u. Gd., 15 Rt. Br., Mai-Juni 15¼ — 15⅓ — 15¼ Rt. bez. u. Gd., 15⅓ Rt. Br., Juni-Juli 15 13/24 — 15⅔ 15 7/12 Rt. bez. u. Gd., 15⅔ Rt. Br., Juli-August 16 Rt. Br., 15⅞ Rt. Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 9. Dec.: Gustav u. Marie, Johannsen; — von Warnemünde, 9. Dec.: Smyrna (SD.), Gallilei.

Angekommen von Danzig: In Ostende, 8. Dec: Infatigabel, v. d. Steene; — in Aberdeen, 7. Dec.: Mary Stewart, Nicholson; — in Granton, 4. Dec.: Eagelheid, —; — in Grangemouth, 4. Dec.: Active, Dranie; — in West-Hartlepool, 7. Dec: Victor, Jansen; — in Portsmouth, 8. Dec.: Caroline, Mastemeer (nach Liverpool).

Christiansand, 9. Dec. Der Ganymed, Lund, von Danzig nach England mit Weizen, ist etwa 28 Miles von hier von der Mannschaft verlassen angetroffen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. December 1863.

Angekommen: J. Gallilei, Smyrna (SD.), Rostock, Ballast.

Den 12. December. Wind NW.

Retournirt: R. Johnsen, Anne Marie. — C. Parlitz, Colberg (SD.).

Angekommen: A. Andersen, Isabella Andersen, Königsberg, Getreide, bestimmt nach Aberdeen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Fondsbörse.

Berlin, 11. Dec.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	152½	151½	Staatsanl. 53	96½	—
Berlin-Hamburg	—	118½	Staatsschuldscheine	88¾	87¾
Berlin-Potsd.-Magd.	181½	183½	Staats-Pr.-Anl. 1855	120½	119½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	98½	Ostpreuss. Pfandbr.	83½	8 ¼
do. II. Ser.	—	92½	Pommersche 3½% do.	87	86½
do. III. Ser.	—	92½	do. do. 4%	98½	98
Oberschl. Litt. A. u. C	150½	149½	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	—	139	do. do. neue	93¾	93⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	101½	Westpr. do. 3½%	83¾	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	82½	—	do. 4%	93½	93
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	69½	Pomm. Rentenbr.	96¾	95¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	86½	Posensche do.	93½	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	95¼	95¼
Pfdr. i. S.-R.	79½	78½	Pr. Bank-Anth.-S.	125	124
Part.-Obl. 500 fl.	—	82½	Danziger Privatbank	—	96¼
Freiw. Anleihe	—	91¾	Königsberger do.	100½	—
5% Staatsanl. v. 59	103½	103	Posener do.	—	92
St.-Anl. 4/5/7	100¼	99¼	Disc.-Comm.-Anth.	96¼	95¼
Staatsanl. 56	100¼	99¾	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110½	—

Wechsel-Cours.

	B.	G.		B.	G.
Amsterdam kurz	—	142	Paris 2 Mon.	79⅞	79 7/12
do. do. 2 Mon.	141½	141	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅛	83⅛
Hamburg kurz	152⅛	152½	Petersburg 3 W.	93⅛	92⅛
do. do. 2 Mon.	151⅛	151⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	85⅛	84⅛
London 3 Mon.	6. 19½	6. 19¾	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	1 ⅛	0 ⅞

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Albert Asimont mit Fräul. Marie Goerke (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn R. Wahl, Herrn Aug. Frey (Königsberg).

Todesfälle: Herr Andreas Faber, Herr Otto Schlapp (Königsberg); Fr. Wilhelmine Bruhm geb. Haendel (Neidenburg); Fr. Ernestine Karlitz geb. Hoffmann (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	330,85	1,4	W. stürmisch m. Regen- u. Hagelböen.
12	8	332,40	0,9	WNW. frisch, Zm. klar, Kim. bew.
	12	332,77	2,5	do. do. do.

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1864 sind aus Berlin heute bereits eingetroffen.

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Der Bazar, die **nützlichste, reichhaltigste** und **billigste Familienzeitung,** hat durch seine enorme Verbreitung wohl am Besten bewiesen, daß er in seinen bisherigen neun Jahrgängen seine Aufgabe gelöst hat. Die deutsche Original-Ausgabe zählt eine Auflage von 105,000 Exemplaren, die französische 32,000, die spanische 15,000, die englische 50,000, — im Ganzen also **über 200,000 Exemplare.** — Wie bisher wird auch ferner der Bazar durch **Abbildung** und **Beschreibung** die **Selbst-Anfertigung** aller Gegenstände, welche irgend in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören und gewöhnlich zu theuren Preisen in den Läden gekauft werden, stets nach der neuesten Mode lehren. In den jährlich erscheinenden 48 Nummern (62 Bogen in größtem Folio-Format) werden **über 1000 Abbildungen** in bekannter schönster Ausführung gegeben, welche die **gesammte Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe** umfassen, ferner alle übrigen **Toilettengegenstände** und **Handarbeiten** nach dem modernsten Geschmack: **Pariser** und **Berliner Originalmuster** für Stickerei, Häkelarbeit und Filet, Weißstickerei, Tapisserie, Application und Soutache, sowie Perlenarbeiten; endlich in regelmäßiger Reihenfolge die neuesten **Modenbilder.** Jährlich 12 bis 15 Supplemente bringen **über 150 Schnittmuster** in natürlicher Größe zur gesammten Garderobe der Damen, Mädchen und Knaben, sowie der Leibwäsche überhaupt. Diese Schnittmuster sind in Zeichnung und Beschreibung so klar und faßlich, daß auch die ungeübteste Hand im Stande ist, ein gutsitzendes und modernes Kleidungsstück darnach zuzuschneiden und anzufertigen.

Der unterhaltende Theil des Bazar bringt **illustrirte Novellen** der beliebtesten Schriftsteller, **Skizzen** ernsten und heiteren Inhalts und dem weiblichen Geschmack entsprechende **Mittheilungen, Musik-Piècen** für Pianoforte und Gesang, **Rebus, Rösselsprung-Aufgaben, Räthsel, Humoristisches** und eine Fülle von **Notizen** und **Recepten** für die **Hauswirthschaft** und **Toilette.**

Probe-Nummern werden von allen Buchhandlungen und Post-Aemtern des In- und Auslandes zur Ansicht geliefert.

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen: **Constantin Ziemssen,** Buch- und Musikalien-Handlung, **Langgasse No. 55.**

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: pro Quartal 20 Sgr.

105,000 Auflage. — Monatlich erscheinen vier Nummern mit zahlreichen Illustrationen. Auflage **105,000.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom gestrigen Tage werden **alle Marine-Reserven und Seedienstpflichtigen** bis zum vollendeten 27. Lebensjahre, welche ihren gegenwärtigen Wohnsitz der resp. Landwehr-Behörde noch nicht gemeldet haben, hierdurch nochmals aufgefordert, diese Meldung den Bezirksfeldwebeln des Schleunigsten zu erstatten, damit sie von den Ordres zur persönlichen Gestellung, sobald diese von den Landwehr-Bataillonen, auf Requisition des Commandos der Stamm-Division der Flotte der Ostsee, an sie ergehen werden, ohne Zeit-Verlust erreicht werden können. In der öffentlichen Bekanntmachung vom gestrigen Tage sind die Reserven des See-Bataillons und der See-Artillerie nur in sofern ausgeschlossen worden, als angenommen wird, daß dieselben ein seemännisches Gewerbe nicht treiben und vorschriftsmäßig bei den Bezirksfeldwebeln angemeldet sind, daher von Einberufungs-Ordres sogleich erreicht werden können.

Berlin, den 11. December 1863.

Königlich Preußisches Ober-Commando der Marine

[7850]

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 13. December, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses: Predigt Herr Johannes **Czerski** aus Schneidemühl. **Montag,** den 14. December, Abends 7 Uhr, Gemeinde-Versammlung.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma,** geb. **Stuckow,** von einem Mädchen zeige ergebenst an.

Danzig, den 12. December 1863.

[7872] **Wilhelm Wirthschaft.**

Heute Morgen um 5 Uhr wurde mir mein jüngstes Töchterchen **Elise** durch den Tod entrissen.

Danzig, den 12. December 1863.

[7866] **H. Sucherhing.**

Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der frühere Schiffer-Mäkler **Friedrich Heidewerk** in seinem angetretenen 70. Lebensjahre.

Tief betrübt widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung

[7891] **die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 12. December 1863.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist eingetroffen: [7533]

Statistische Tafeln aller Länder der Erde.

Von Dr. **Otto Hübner,** Director des statist. Central-Archives in Berlin. 1863.

Enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld- und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte aller Länder der Erde. 12te verb. u. verm. Aufl. der deutschen Ausgabe. Preis 4 Sgr.

Cotillon-Orden in großer Auswahl, à Dtzd. von 4 Sgr an, so wie Knall-Parfums und andere sehr hübsche parfümirte Cotillon-Säckelchen empfiehlt zu billigen Preisen **G. Czerwinski,**

[7853] 1. Damm 2.

Musikalien Novität, so eben bei

F. A. Weber, Buch- Kunst- und Musikalienhandlung Langgasse 78: eingetroffen:

Der kleine Franz Liszt,

(dem großen Franz Liszt gewidmet).

Eine Reihenfolge melodischer Klavierstücke

aus den schönsten Volksweisen, Liedern, Opern-Arien, Tänzen, Märschen und classischen Compositionen,

regelrecht fortschreitend und mit Fingersatz bearbeitet von

F. R. BURGMÜLLER.

Erstes Heft. (Preis 15 Sgr.) Inhalt: Vorspiel. — Hörnerschall **mit Echo.** — 's Nannerl. — Auf dem Wasser. — War einst ein Riese Goliath. — Stradella-Marsch. — Altes Liebeslied. — Zwei schelmische Augen. — Die Schwalben. — Gute Nacht. — Negermelodie. — Ballet a. d. Stummen v. Portici. — Tanzlied. — Schottisch a. d. Hugenotten. — Ungarische Volksweise. — Menuet von **Mozart.** — Stosst an, Jena soll leben. — Herbstlied. — Immer langsam voran! — Liliput-Walzer. — Der Jäger aus Churpfalz. — Carneval von Venedig. — Einsam und verlassen. — Jagdruf. — Schwäbische, bairische Dierndel, juchhe! — Montecchi-Marsch. — Wanderlied. — Tafelmusik aus Don Juan. — Jodler. — Die Wachtel. — Burschenlied. — Der Blumen Bitte. — Schnadahüpfl. — Wenn's immer so wär'! — Tyrolienne. — **Vater Noah.** — Wohl zu ruhen! (Barbier von Sevilla). — Denk' ich alleweil. — Triolenspiel. — Couplets. — Brief-Duett a. Figaro's Hochzeit — Marktchor a. d. Stummen v. Portici. — Sinfonie-Thema v. **Haydn.** — Die Hussiten vor Naumburg. — Galop a. Stradella. — Ich war, wenn ich erwachte. (Unterbroch. Opferfest.) — Rondo a. Figaro's Hochzeit. — Es blies ein Jäger wohl in sein Horn. — Ländler. — Contretanz. — Bertrands Abschied. — Arie a. d. Stummen von Portici. — Ich und mein junges Weib. — Dornröschen. (Ballade.) — Wenn Jemand eine Reise thut. — Arm und klein ist meine Hütte. — **Regimentstochter-Mazurka.** — Warum soll ich nicht lustig sein! — Ballet aus Zampa. — Victoria-Marsch. — Intermezzo. (Barbier v. Sevilla.) — Chor a. d. Belagerung v. Corinth.

Dieses Heft ist **ganz leicht,** ohne Octavenspannung, und bietet **mehr als 60 Klavierstücke** für **nur 15 Sgr.**

Ferner ist daselbst zu haben: **Breslauer Tanz-Album** für 1864, (14 neueste Tänze) 20 Sgr. **Hamburger Tanz-Album** f. 1864, (20 neueste Tänze) 1 Thlr. [7801]

Münchener Bilderbogen

schwarz u. colorirt.

Ganz billige allerliebst colorirte Bilderbücher von 1½ Sgr. an, empfehlen in großer Auswahl [7884]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Große pommersche Gänsebrüste billigst Jopengasse No. 9. [7875]

Röpergasse 22, am Langenmarkt, ist eine anständig möblirte Stube und Kabinet an einen anständigen Herrn zu vermiethen. [7877]

Frische Rückuchen offerirt billigst

C. H. Döring, Brodbänkengasse 27,

[7827] vis-à-vis dem Engl. Hause.

Unsern

Weihnachtskatalog,

erschienen 1863

geben wir **gratis** aus. Nach Auswärts versenden wir denselben **franco.**

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,

Danzig, Stettin und Elbing.

Weihnachts-Ausstellung

in der hinteren Saaletage unseres Hauses **Langgasse No. 72.**

Es befinden sich in derselben feine **Spielwaaren, Schulutensilien** jeder Art für Knaben und Mädchen, **Galanterie- und Lederwaaren** in reicher Auswahl, **Wachsstöcke, Kinderlichte, Weihnachtsbaum-Verzierungen, Neusilber- und Messing-Waaren** 2c. Zur gefäll. Ansicht und Auswahl laden ergebenst ein [7874]

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.

Die **F. Ad. Schumann'sche**

Porzellan-Niederlage

Wollwebergasse 9

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von decorirten und weißen Tafel- u. Thee-Servicen, Nippessachen und Porzellan Wirthschaftsgeräthen; zugleich zeigt sie den Empfang sehr eleganter, geschmackvoller

Glaswaaren

an, und zeichnen sich darunter besonders Bowlen, Fruchtschalen, Zuckerdöse, Salatschalen, Compotieren 2c., durch neue Formen aus. [7888]

Das Neueste in Rock- u. Beinkleiderstoffen

empfiehlt in größter Auswahl

E. A. Kleefeld,

Brodbänkengasse 41.

Preise fest.

Aufträge auf anzufertigende Kleidungsstücke werden prompt effectuirt. [7871]

Große pommersche Gänsebrüste und Keulen empfiehlt [7879]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Harzer Käse, 3 Stück 1 Sgr., sind wieder eingetroffen

Robert Hoppe,

[7869] Langgasse und Breitgasse.

Dienstag den 29. December c. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Kruge zu Adl. Gehlfeld bei Mohrungen aus dem Belauf Gehlfeld (circa 1 Meile vom oberländischen Kanal) 200 Stück Kiefern stark und extra stark Bauholz, 40 Stück Birken-Nutzholz-Klötze und 25 Klafter trocknes Buchen-Kloben holz meistbietend verkauft werden. Die qu. Hölzer werden auf Verlangen von dem Forstbeamten in Gehlfeld vorgezeigt werden.

Quittainen, den 11. December 1863.

Die Forst-Verwaltung. [7865]

Ein verheiratheter, gebildeter und militairfreier **Landwirth,** der sich auf gute Empfehlungen beruft, sucht ein Engagement als Administrator. Adr. w. erbeten in der Exped. d. Danziger Zeitung sub Litt. 78-9 [7889]

Permanente Kunstausstellung.

Hundegasse 93.

Neu hinzugekommen: Bilder von der Ausstellung des „Vereins der Kunstfreunde zu Königsberg. [7868]

Wiener Kaffeehaus.

Sonntag, den 13. December:

Uniq. Soirée Uniq.

in folgenden Darstellungen:

Indische Geheimkünste,

Transportable Geister,

Osmanischer Zeitvertreib, [7838]

Ein Phänomen des Thierreichs.

Anfang 8 Uhr. **E. Seidler.**

Turn- und Fecht-Verein.

Den Mitgliedern, welche in der General-Versammlung am 7. d. M. nicht zugegen waren, zur Nachricht, daß die Listen zur Zeichnung freiwilliger Beiträge, einmaliger sowohl wie monatlicher, während der Uebungs-Abende im Turnlocale ausliegen. [7854]

Der Vorstand.

Jubel-Halle

Tischlergasse No. 49.

Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. c.:

Große Vorstellungen

aus dem Gebiete der höheren Magie und Akrobatik, nebst musikalischer Unterhaltung und Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Es ladet ergebenst ein **F. Magerski.**

Selonke's Etablissement auf Langgarten.

Morgen Sonntag, den 13. Decbr. c.:

grosses Concert,

ausgeführt von der Streich-Kapelle des 3. Garde-Regiments.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[7867] **Kuntze,** Musikmeister.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. Decbr. (Abon. suspendu). **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper in 3 Acten von Nicolai.

Montag, den 14. December. (Abon. susp). Zum ersten Male: **Pech-Schulze.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Salingré. Musik von A. Lang. [7870]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 2191 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 12. December 1863.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Büchern und Kunstgegenständen, in brillanten und einfachen Einbänden.

Besonders mache ich auf meine große Auswahl von Jugendschriften u. Bilderbüchern aufmerksam.

Sämmtliche von andern Buchhandlungen annoncirte Bücher sind auch bei mir vorräthig und bin ich auf Verlangen gerne bereit, dieselben zur Auswahl ins Haus zu schicken. [7708]

L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19,
Kunst- und Buchhandlung.

Elegante Festgeschenke,

welche durch jede solide Buchhandlung zu beziehen sind.

Anger, C. T., Populäre Vorträge über Astronomie. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Dr Zaddach. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 22½ Sgr. Eleg. geb. 2 Thlr.
Burow, Julie, Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens. 16. Geh. 20 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr.
Burow, Julie, Die Liebe als Führerin der Menschheit durchs Erdenleben zu Gott. 16. Geh. 1 Thlr. Eleg. gb. 1 Thlr. 15 Sgr.
Röckner, H., Zwei Weihnachten. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.
Schwerin, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustr. 16. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. geb. 2 Thlr.
Schwerin, Gräfin, Dein Sinai. Laiencatechisation. 16. Eleg. geb. 15 Sgr.

Obige Artikel, welche von der Kritik sehr günstig beurtheilt worden, zeichnen sich durch elegante Ausstattung vortheilhaft aus und sind daher als passende Weihnachtsgeschenke bestens zu empfehlen.

Danzig, im December 1863.
A. W. Kafemann.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigen Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Photographien des „Jüngsten Gerichts",

in zwei Formaten, dem bereits vielfach bekannten und einem neuerdings ebenfalls aus meinem Atelier hervorgegangenen bedeutend größeren, beide unmittelbar nach dem in der hiesigen Marienkirche befindlichen Memling'schen Originale, nur allein von mir angefertigt, mit dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen gestempelt, und, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, stets vorräthig und zu haben Kortenmachergasse 4 und Hundegasse 5. — Preis pro Exemplar resp. 2 und 4 Rt. — Außerdem habe ich ein photographisches Album, theils aus Ansichten des Innern der Marienkirche, theils aus Darstellungen hervorragender Kunstgegenstände in derselben bestehend, (12 Blatt, darunter das berühmte Krucifix, die astronomische Uhr, der geöffnete Hochaltar, sowie das Mittelschiff mit der großen Orgel und der Taufkapelle) zusammengestellt, welches sich zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt, und an den oben genannten Orten vorräthig ist. Preis des ganzen Albums 8 Rt.; einzelner Hefte (4 Blatt), nach beliebiger Auswahl 3 Rt.; einzelner Exemplare pro Stück 1 Rt.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen, finden die photographischen Portraits-Aufnahmen in meinem Atelier nur von 10—2 Uhr statt.

G. F. Busse,
[7295] Kpr. Hof-Photograph.

Grösstes Lager **fertiger Conto-Bücher** von J. C. Konig & Ebhardt in Hannover, zu Fabrikpreisen bei
Emil Rovenhagen,
Langgasse No. 81.

Export en gros & détail.
Stereoscopisches Institut
von
Moser & Senftner, Berlin, Unter den Linden 44, Arnims Hôtel.

Stereoscop-Fabrik und Stereoscop-Bilder-Verlag,

Depôt aller ausländischen **Stereoscopbilder**
auf Papier, Glas und Silberplatten.

Unser Verkaufs-Magazin enthält **thatsächlich** eine **Auswahl** und **Reichhaltigkeit**, wie sie **nirgends sonst**, weder im Inland noch im Ausland, existiren. Ebenso sind **in Wirklichkeit** unsere Preise **stets** die **allerbilligsten.**

Auszug aus dem **neuen Preisverzeichniss:**

Stereoscope No. 1 mit besten Gläsern	Litt. A 0.	A 1,	A 2.	A 3.	A 4.	B 1.	B 2.
	Sgr. 10	12½	15	15	17½	20	2[illegible]
Holz-Stereoscope mit grössten Gläsern bester Qual	Litt C 0.	C 1.	C 2	C 3	C 4	C 5.	
	Thlr. 1	1½	1⅚	3¾	2¾	3⅓	
Taschen-Stereoscope: Ebenso	D 1.	D 2.	D 3.	Mahag	E 1.	E 2.	
	Thlr. 1⅓	1⅚			1¼	1⅚	

Stereoscopbilder.

Paris Sgr. 1⅓, 1½, 2½, 5, 10. — **Schweiz** 6, 7½, 10.
Italien Sg. 2½, 5, 6, 7½, 10. — **England** 2½, 5, 7½, 10.
Berlin Sgr. 2½, 5, 10. — **Hamburg** 10, — **Harz** 7½, 10.
Schlesien Sgr. 10. — **Sächs. Schweiz** 4, 6, 10.

Ansichten / Gruppen von 1 Sgr. an.
Rhein Sgr 2½, 5, 6, 7½, 10.
Süd-Deutschland etc. etc. Sgr. 6, 7½, 10.
Schwarze Gruppen Sgr 1, 2½, 5, 7½.
Colorirte Gruppen Sgr. [illegible], 4, 5, 7½, [illegible], 12½. — **Statuen** 5, 7½, 10.
Blumen Sgr. 7½, 10. — **Thiere** 10. — **Academien** 2½, 5, 7½, 10.
Color. Academien Sgr. 5, 7½, 10, 15.

Transparent-Bilder,

innere und äussere Ansichten Sgr. 7½, 10, 12½, 15.
Gruppen Sgr. 7½, 10, 12½, 15. — **Silbergesch.** 12½.
Corallen Sgr. 12½. — **Berliner Feuerwehr** 12½.

Photographien, Visitenkarten-Vergrösserungs-Apparate, Microscopbilder.
Vollständiges neues Preis-Verzeichniss gratis und franco. [7761]
Auswahlsendungen bereitwilligst.

TEUTONIA.

Die unterzeichneten Agenten der **Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-Bank TEUTONIA in Leipzig** empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten **Renten- und Capital-Versicherungen.**

Bei gewöhnlichen Lebensversicherungen sind für jede 100 Rt. Versicherungssumme folgende Prämien zu zahlen:

	mit Dividende, so wie bei Versicherungen unter 300 Rt.	ohne Dividende bei Versicherungen von mindestens 300 Rt.
20 Jahre	1 Rt. 27 Ngr. 2 Pf	1 Rt. 17 Ngr. 3 Pf
30 "	2 " 14 " 9 "	2 " 3 " 2 "
40 "	3 " 9 " 3 "	2 " 25 " — "
50 "	4 " 20 " 4 "	4 " 2 " 8 "

Auch alle andere Versicherungen zeichnen sich durch ausserordentliche Billigkeit aus, wie sich denn die **TEUTONIA** überhaupt der grössten Zuvorkommenheit gegen das Publikum befleissigt und namentlich auch in Fällen Zahlung leistet, wo andere Anstalten durch ihre Statuten der Zahlung enthoben sind.

Zu den **Begräbnisskassen-Vereinen** werden täglich neue Anmeldungen von 10 bis über 100 Rt. angenommen. Statuten und Prospecte sind bei den Unterzeichneten unentgeldlich zu haben.

In **Danzig: Rudolph Hasse,** Breitgasse 17, **Jacobi,** Königl. Oberförster a. D., Gerbergasse 8, **Hugo Scheller,** Gerbergasse 7, **A. v. Dühren,** Langgarten 102, **A. v. Dühren,** Pfefferstadt 38, **Gebr. Schwartz,** Hausthor 5, **A. Schroeter,** Langenmarkt 18, **A. Szolkowski,** Fischmarkt 38.
Theodor Ripke, Langefuhr, Jul. Wolff, Neufahrwasser, Louis Schroetter, St. Albrecht, Apotheker **F. Runge, Praust, Albert Reimer** und **Herm. Grabowsky, Elbing, A. Pauly,** Privatsecretair, **Marienburg A. Kornblum,** Lehrer, **Neuteich, L. Giesow, Tiegenhof,** Lehrer **O. Gollong, Neustadt Wstpr., H. R. Kamke, Putzig,** Actuar **Pauly, Carthaus,** Lehrer und Organist **Wolters, Mariensee, N. Neumann, Berent,** Privat-Secretair **Jacobsen, Pr. Stargardt, W. Vogel, Dirschau, F. Rohler, Pelplin,** Gastwirth **J. Braun, Marienwerder,** Gastwirth **L. W. Thomas, Mewe, Rudolph Rosteck, Bischofswerder. J. F. Hintz, Dt. Eylau, S. Radzick, Riesenburg,** Privat-Secretair **Th. Schulwach, Loebau,** Particulier **C. Witt, Thorn,** Privat-Secretair **Ed. Stock, Culm, Albert Cohn, Briesen, Fr. Nötzel, Schönsee, Ernst Wittenberg, Culmsee, Victor Wolle, Gollub,** Maurermstr. **A. Gehrmann, Strassburg Wstpr., H. Wronsky, Christburg, G. Bandelow, Schwetz, F. W. Buchau, Neuenburg, F. Paul, Flatow, Moses Arndt, Vandsburg,** Bürgermstr. **Kanitz, Krojanke,** Lehrer **Ed. Janz, Zempelburg, Julius Müller, Dt. Crone, Gerson Salinger, Mrk. Friedland,** Lehrer **A. Russe, Jastrow, J. Metz, Schloppe, Louis Léon, Schlochau,** Kreis-Gerichts-Secretair **Schlueter, Conitz,** und der
General-Agent der TEUTONIA, F. W. Liebert, Danzig,
[6400] Vorstädtischen Graben 49 a

Das PELZ-LAGER
en gros & en détail
von
Philipp Löwy,
Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pellerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7713]

Comtoir-Datum-Anzeiger pro 1864 sind vorräthig bei
Emil Rovenhagen,
Langgasse No 81.

Das Neueste von **Wiener Zündwaaren** empfiehlt
Emil Rovenhagen,
[7391] Langgasse No. 81.

Gegen aufgesprungene Haut und Frost.

Bei der herannahenden nassen und kalten Jahreszeit erlaube ich mir auf meine, mit so vielem Beifall aufgenommenen und mit den überraschendsten Erfolgen angewandten

Hautpomaden u. Balsame, Essenzen u. Cream's

aufmerksam zu machen, welche alle, von rauher und strenger Luft und Frost bewirkten Erscheinungen, als: Röthe, Aufspringen der Haut, Dickwerden der Finger etc., in überraschend kurzer Zeit, oft schon in einer Nacht, beseitigen. [7409]
Die Parfumerie- und Toiletten-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Königsberger Marzipan
in Sätzen und Stücken,
Theeconfect,
Figuren-Confect
in zierlichen Mustern,
empfehle ich in besonders guter Qualität, und führe die zeitig eingesandten Aufträge schnell und gut aus.
Königsberg, December 1863.
Th. v. Fragstein,
Junker- und Prinzessinstr.-Ecke.

Gummi-Regenröcke
in allen Größen habe ich eine neue Sendung erhalten. [7845]
H. Morgenstern, Langgasse 4.

Buchführ. u. alle sonstigen Arb. führt prompt u. billig aus J. Italiener, Breitg. 57.

Tanz-Unterricht
von
J. P. Torresse.
Sonnabend, den 12. d. Mts., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40.
[7496] J. P. Torresse.

Anzeige.

Mit der Regulirung des Nachlasses des Herrn Sanitätsrath Dr. Hein ist der Kaufmann Albert Hein von den Hinterbliebenen beauftragt.

Es wird gebeten, etwaige Forderungen bei demselben Hundegasse No. 64 im Comtoir baldigst schriftlich anzumelden. [7400]

Danzig, 10. November 1863.

Passend

zu Weihnachtsgeschenken.

G. Gepp, Kunstdrechsler,

Jopengasse 43,

empfiehlt sein großes Waarenlager in kurzen und langen Tabackspfeifen von 5 Sgr. an bis zu 14 Rℓ. das Stück, ächte Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen Shagpfeifen und Pfeifenköpfe, sowie Cigarrenspitzen und Shagpfeifen aus Bruyères, die neuesten Homburger, Pariser u. Wiener Spazierstöcke, Tabacksdosen in Horn, Schildpatt, Elfenbein und Papiermaché, von 2½ Sgr bis zu 10 Rℓ. das Stück, alle Sorten Frisir-, Staub-, Scheitel-, Einsteck- und Kinderkämme in Horn, Elfenbein, Gummi und Schildpatt, alle Sorten Feuerzeuge, Portemonnaies-, Brief- und Cigarrentaschen, türkische Wasserpfeifen, Kopf-, Nagel-, Zahn- und Taschenbürsten, Schach- u. Dominospiele, Kartenpressen, alle Sorten Hornlöffel, Reisetaschen, Tabacksbeutel in Leder und Gummi, Tabackskasten, ganz feine Cigarrenbehälter, Garnwinden, Nähschrauben und viele andere Sachen mehr.

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts,

Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc. zu billigsten Preisen.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. [7285]

2000 Schock Band- und Dachstöcke und 56 Bund Korbmacher-Weiden guter Qualität sollen am 15. December d. J. von 9 Uhr Morgens ab in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden in Damerauer-Wachbude bei Dirschau; auch werden daselbst zu jeder Zeit vor dem Termine Stöcke u. Weiden verkauft.

Damerau, im Novbr. 1863.

Das Schulzen-Amt.

Preuß. [7168]

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.

Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Zur urkundlichen Gewährleistung der Güte!

Fürstliche Zuschriften,

betreffend das als Salon- und Tafel-Getränk, so wie als Hilfsmittel zur Conservirung der Gesundheit in ganz Europa u. allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte

Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier,

Brauproduct des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1,

„Sendung erhalten. Schicken Sie aufs Neue mehrere Hundert Flaschen des „von **Sr. Majestät dem Kaiser wohl aufgenommenen** „**Malzextrakt**-Gesundheitsbieres nach dem Kaiserlichen Lustschloß „Zarskoje-Selo".

Graf Schuwaloff, Oberhofmarschall.

„**Se. Königl. Hoheit der Prinz Christian zu** „**Dänemark** hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher „Freude Hochderselbe **die heilbringende Wirkung Ihres** „**Bieres** beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten".

Auf Befehl: L. Castenschiold, Adjutant.

„Ew. Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung ꝛc. Ich ergreife diese „Gelegenheit, um auch von meiner Seite die **ganz ausgezeichnete Wirkung** „**Ihres vortrefflichen Malz-Extraktes** anzuerkennen, denn jetzt schon, „nach dem kurzen Gebrauche dieses **wohlschmeckenden** Getränkes, empfinde „ich **die stärkende Kraft** desselben in hohem Grade".

Ernestine von Swaine, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Wir freuen uns, unsern Lesern in diesen Dokumenten die Anerkennungen eines preußischen Brauproductes wiedergeben zu können, um so mehr, als grade **ein derartiges Erzeugniß bisher zu ähnlicher Beachtung noch nie gelangt ist.**

Niederlage für Danzig und Umgegend bei

[7510] **A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.**

Gegen jeden eingewurzelten Husten,

gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, bei Reiz- oder Krampfhusten, Grippe, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen etc. ist der bereits in jeder Haushaltung unentbehrlich gewordene

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

Dr. Riemanns

Rettig-Saft,

Preis pro Flasche 12½, 7½ und 5 Sgr.

oder: ächt meliorirter weisser Brust-Syrup,

ein Mittel, welches in den meisten Fällen überraschende Resultate hervorgebracht hat. Bei **Kindern** verschafft ½ Theelöffel voll davon erwärmt genommen sofortige Linderung. **General-Depôt** für Ostpreussen in der Parf.-, Toiletten- und Seifen-Handlung von

Eduard Kuehn,

Königl. Hoflieferant **in Königsberg in Pr.,** Danziger Keller — Kantstrasse No. 3.

Niederlage für Westpreussen bei [7405]

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

In Mewe zu haben bei Otto Osmitius.

Der Ausverkauf

von Petroleum-Lampen wird fortgesetzt bei

[7725] **Alfred Schröter.**

G. Sauer's Jopengasse 26, gegenüber dem Pfarrhofe. Haartouren-Fabrik.

SALONS

G. Sauer's Jopengasse 26, gegenüber dem Pfarrhofe. Parfümerie-, Kamm- und Bürsten-Lager.

zum Haarschneiden und Frisiren für Herren und Damen.

Fabrik

von Perrücken und allen künstlichen Haararbeiten nach der neuesten Londoner und Pariser Erfindung und Geschmack. Im alleinigen Besitz des besten Haartülls (ein Gewebe aus Menschenhaaren), das sich durch seine Natürlichkeit und Leichtigkeit vor allem andern bis jetzt Dagewesenen auszeichnet, wovon Proben zur gefälligen Ansicht vorliegen, erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum wie die respectiven Herren Touren-Kunden des früher Kaufmann'schen Geschäfts, deren Modelle mir übergeben wurden, auf diese neue Erfindung aufmerksam zu machen. [7847]

Zum herannahenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein auf das **reichhaltigste** assortirtes Lager und Magazin ausgesuchter Fernröhre, Theater-, Marine-, Militair-Perspective, Brillen, Lorgnetten, Lorgnons ꝛc. mit feinsten Crystallgläsern. Thermometer, Barometer von 2½ Rℓ. ab, **Alkoholometer** und Prober jeder Art. Stereoscopen, Getreidewaagen, **messingene Waagebalken,** Reißzeuge zu allen Preisen von gediegener Arbeit u. a. m. Optische Gegenstände, wie Brillen und Perspective jeder Art werden auf Probe mitgegeben, und dieselben nur nach Herrn Professor Dr. **Gräfe's** Methode approbirt. Bestellungen auf Stempelpressen bitte recht **frühzeitig** eingehen zu lassen. Meine Preise sind die **bekannt soliden.**

Auswärtige Bestellungen werden prompt u. reell ausgeführt.

Victor Lietzau,

[7857] **Mechaniker u. Optiker in Danzig, Goldschmiedegasse 6.**

General-Depôt in- und ausl. Biere zu Frankfurt a. O.

Die Preise während der Winter-Saison sind für:

= **Erlanger Bier** a. d. F. Erich'schen Brauerei, **ab Erlangen,** à Eim. 7 Rℓ., **ab hier** à Eim. 7 Rℓ., in 1, ½, ⅛, ⅛ To. preuß. à 14 Rℓ. = **Comthurei-Ale** à To. 15 Rℓ. = **Waldschlößchen,** **hell,** ab Dresden à Eim. 4 Rℓ., ab hier 5½ Rℓ., **dunkel** ½ pro Eim. höher. = **Berl. Actienbier** à To. 7⅚ — 8 Rℓ. = **Frankfurter Versandtbier** à To. 6½ — 7 Rℓ. = **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** ꝛc. unverändert. =

Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und in Flaschen auch bei Probe-Sendungen prompt bewirkt. [7376]

Das Versandt-Comtoir, Heinrich Hildebrand.

Ein junger Mann (Eisenhändler), sucht zu Neujahr ein anderes Engagement. Etwaige Offerten beliebe man in d. Exp. d. Ztg. unter No. 7706 einzureichen.

Rammbaum No. 11, 1 Tr. h., ist ein Zimmer an einzelne Herren m. Möbeln zu vermiethen. [7772]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.